

## ERFASSUNG/ BEWERTUNG/ TRANSFER

In den folgenden Ausführungen werden die Schritte vorgestellt, die bei der Archivierung der Internetauftritte der Parteien durch die Stiftungsarchive vorzunehmen sind.

Die Internetpräsenz der politischen Parteien ist mittlerweile so reichhaltig, daß die Archive Schwierigkeiten haben, die *Gesamtheit der Quellen zu erfassen* und sich einen Überblick zu verschaffen.

Aber es führt kein Weg an der virtuellen Wirklichkeit vorbei: die Archive müssen die *beträchtliche Anzahl an Präsenzen in ihrer Vielfalt* finden, seien es satzungsmäßige Gliederungen, Fraktionen, Vereinigungen, Persönlichkeiten usw... Es kommt darauf an, sie zu erfassen und sie für die Spiegelung festzulegen.

Ziel der Spiegelung ist es, eine authentische Kopie einer definierten Netzpräsenz zu einem bestimmten Zeitpunkt zu erstellen: Unter authentischer Kopie verstehen wir die Einheit, die aus der Summe von Erscheinungsform, dokumentarischem Inhalt und Funktionalitäten entsteht.

Die Spiegelungen werden transparent gestaltet, die Einzelschritte der Spiegelung dokumentiert, die archivierten Auftritte geordnet, und am Schluß den Nutzern ein getreues Spiegelbild des Auftritts zur Verfügung gestellt.

Bei virtuellen Daten stehen Archive vor einem Mengenproblem, aber Archivare haben mit dem Schriftgut einige Erfahrungen gesammelt und insbes. Strategien aufgestellt, um beispielweise Aktenberge zu bewältigen: hierzu dient ihnen die Entwicklung eines Bewertungskatalogs.

Auch bei der Spiegelung muß jedes Archiv für sich Kriterien festlegen, die für die Archivierung der Internetauftritte eine Richtschnur darstellen und verbindlich für die Spiegelung sind: das ist das Ziel der Bewertung.

### **1. Die BEWERTUNG**

besteht in der Analyse der vorhandenen Netzressourcen, bei der die Entscheidung über Auswahl und Abgrenzung von Webauftritten fällt. Man kann 3 Elemente hervorheben, die im Folgenden im Einzelnen erläutert werden: die Zuständigkeit, die Archivwürdigkeit und die Archivfähigkeit.

#### **1.1. Die Zuständigkeit**

Die Stiftungsarchive sind für die Aufbewahrung der Internetauftritte der Parteien zuständig, weil dort Netzressourcen von Institutionen angeboten werden, deren Schriftgut die Archive als ihre Kernaufgabe aufbewahren. Wir stehen hier zwar vor einer neuen Quellengattung, haben es aber mit einer komplementären Überlieferung zu tun, wobei die Archive nicht die Originale – wie bei der Aktenproduktion – erhalten, sondern eine Kopie der Präsenz selbst anfertigen. Aus urheberrechtlichen Gründen ist das Einverständnis für die Spiegelungen der Daten bei den einzelnen Verantwortlichen einzuholen. Der 2. Punkt der Bewertung und mit Sicherheit der wichtigste ist

#### **1.2. Die Archivwürdigkeit**

Welches sind die Bestandteile der Archivwürdigkeit?

Es handelt sich zuerst um ein

- *hierarchisches Element, also die Organisationsebene*, auf der sich die Webpräsenz abspielt: Die Einführung eines hierarchischen Elements hat zum Ziel, eine Priorität bei der Spiegelung von Internetauftritten zu definieren. Einerseits haben wir die Unterscheidung zwischen Partei und Fraktion, andererseits zwischen „oben“ und „unten“ d.h., daß die Bundesebene (Verband, Fraktion, Persönlichkeit) Vorrang vor der Landesebene hat, diese vor der Kreisebene, letztere vor der Ortsebene.
- *der Informationsgehalt* der Internetauftritte: einerseits handelt es sich um politische Informationen die den Meinungsbildungsprozeß im virtuellen Bereich dokumentieren, wie z.B. Programmdiskussionen, Auseinandersetzungen, Angebot von dokumentarischen Materialien (die u. U. sogar keiner Schriftform mehr unterzogen werden), die Öffentlichkeitsarbeit, die Wahlkämpfe. Andererseits haben wir es mit Informationen über Struktur, Personal, Geschichte usw... zu tun.
- *die Darstellung*: wechselnde Präsentationen mit farbigen Rubriken, vielfältige Elemente, die eine Mischung von traditionellen Bestandteilen (Fotos, Texten) und spielerischen Bestandteilen darstellen und die vorhaben, die Attraktivität der politischen Botschaft zu erhöhen. Beispielhaft erwähnt seien Videos, Audios, Animationen, Meinungsumfragen auch über politikferne Themen wie z.B. "Wer wird 2006 Fußballweltmeister?" des FDP-Landesverbandes Niedersachsen. In diesem Zusammenhang kann man sich fragen, ob ein objektives und meßbares Bewertungskriterium nicht dann vorliegt, wenn eine Website stark besucht wird, oder wenn z.B. Internetauftritte von Bundestagsabgeordneten wegen ihres Informationsgehalts und Attraktivität in einem Ranking vorteilhaft platziert sind.

Eine Definition der archivwürdigen Elemente impliziert eine Definition von *nicht-archivwürdigen* Netzauftritten bzw. von nichtarchivwürdigen Bereichen bei zu übernehmenden Auftritten. Das Archiv des Liberalismus z.B. grenzt die Spiegelung von Kreisverbänden auf ausgewählte Provenienzen ein und übernimmt keine Netzauftritte von Ortsverbänden wegen deren geringen Informationsgehalts. Zu nichtarchivwürdigen Bereichen zählen z.B. Daten, Datenbanken, die am anderen Ort liegen, aber auch Hyperlinks, die zu weiteren Websites führen können: als Beispiel läßt sich das Link zu einem Interview auf der Parteisite anführen, das auf einer Zeitungswebseite hinterlegt ist. Wiederum ist die Beachtung des Urheberrechts in solchen Fällen zwingend. Die Links müssen beim Spiegelungsvorgang deaktiviert werden, die Zieladresse jedoch als Quellenhinweis beibehalten werden.

### *1.3. Die Archivfähigkeit*

Archivfähig sind - und ich zitiere aus der Definition, die wir in unserem Glossar übernommen haben - „Dokumente, die die technische Fähigkeit besitzen in Gänze oder mit geringem Verlust an Authentizität für eine bleibende Aufbewahrung geeignet zu sein:

*Das heißt, im Prinzip sind alle Formate archivfähig.* Wenn auch die üblichen Dateiformate für Texte, Fotos, Videos, Audios ohne Verlust übernommen werden, können Filme, bestimmte Animationen *unerwartet Schwierigkeiten* bieten und eine Nachbearbeitung erfordern. Ob diese nachträgliche Leistung erbracht wird, hängt vom Objekt ab und nicht zuletzt von arbeitsökonomischen Erwägungen. Als besonders resistent erweisen sich bis jetzt die eingebauten Datenbanken und dynamisch generierten Seiten. Der Weg über FTP ist insoweit erfolgversprechend, weil alle Dateien zugänglich sind, jedoch fehlt der Kontext der Darstellung, wie Herr Küsters vorhin dargelegt hat.

Diese Bewertungskriterien mögen streng erscheinen, aber unser Archiv spiegelt nach dem Bewertungsverfahren immerhin noch über 120 verschiedene Provenienzen.

## ***2. SPIEGELUNG/ TRANSFER***

### **Definitionen**

Die Spiegelung ist das Verfahren zur Übernahme oder zum Transfer von definierten Netzressourcen ins Archiv: Übernommen werden Dateien mit Inhalten, Präsentation und kontextabhängigen Anwendungen (z.B. Navigation).

Eine Besonderheit der Spiegelung von Internetauftritten ist, daß sie –rein technisch betrachtet– ohne Kenntnis des verantwortlichen Anbieters erfolgen kann: Abgesehen von urheberrechtlichen Fragen wird die Spiegelung aber spätestens dann scheitern, sobald es um die Übernahme von mit Kennwort geschützten Bereichen geht wie z.B. Intranet, nur für Mitglieder zugängliche Seiten und ähnliches.

Im Vorfeld muß jedes Archiv selbständig klären, ob es allein die externe Version übernimmt (d.h. die im Internet sichtbare Fassung) oder die interne Version (die CMS-Fassung), oder beide. Im Archiv des Liberalismus wird ausschließlich die im Internet sichtbare Version gespiegelt.

### ***2.1. Spiegelungssoftware***

Bei der Auswahl für die geeignete Anwendung hat die Arbeitsgruppe im Jahre 2004 mehrere Softwares getestet: Der OfflineExplorer der Firma MetaProducts ging eindeutig als unser Testsieger hervor, was Technologie, Handling und Oberfläche anlangt. Alle Teilnehmer der AG arbeiten mit OE.

Der OfflineExplorer erstellt automatisch eine Kopie des Webauftritts nach definierten Parametern. Sämtliche kopierte Dateien werden auf ein vorgegebenes Verzeichnis auf dem Hausserver gespeichert. Der Einstieg in einen Webauftritt erfolgt über die URL-Adresse.

Aus der Vielzahl der Parameter, die festgelegt werden können, möchte ich insbesondere folgende hervorheben, die zur Vollständigkeit eines Webauftritts beitragen:

- Einstellung von zusätzlichen URLs (z.B. Bundespareitag)
- Filter für Dateien, URLs, Verzeichnis u.a.m.
- Einstellung von Kennworten für geschützte Bereiche
- Linktiefe der Spiegelung

***2.2. Die Behandlung der Links*** scheint mir insoweit sehr wichtig, weil sie Elemente der Authentizität darstellen.

- alle internen Links müssen übernommen werden: die Linktiefe darf nicht eingeschränkt werden, damit die Navigation erhalten bleibt, denn eine Einschränkung würde einen Teil der Netzpräsenz ausschließen. Bedauerlicherweise verlieren interne Links ihre Funktionalität, sobald sie auf Datenbanken zurückgreifen, wie der Link „Suche“.

- externe Links sollten aus urheberrechtlichen Gründen **nicht** weiterverfolgt und deaktiviert werden. Jedoch müssen die URL-Adressen, auf die sie weiterleiten, dokumentiert bleiben. Eine Ausnahme stellt der Fall von Links dar, die auf weitere Quellen im parteipolitischen Kontext verweisen, die ansonsten nicht erfaßt würden (z.B. Vereinigung Liberaler Frauen -> Förderverein der Liberalen Frauen). Das Archiv muß in eigener Zuständigkeit die Frage der Übernahme selbst beantworten.

### *2.3. Strukturierung der Spiegelungsprojekte: Bildung von Projekten/ Teilprojekten*

#### **Definition:**

Der Teil der Netzressource, der gespiegelt wird, wird als Projekt bezeichnet, kleinere eigenständige Bestandteile als Teilprojekte. In der Vorbereitungsphase zur Spiegelung werden –wie oben erwähnt– Parameter festgelegt, die das Verfahren steuern. Es bieten sich mehrere Lösungen zur Gestaltung der Projekte an.

Ein Projekt kann nur eine einzige Provenienz enthalten z.B. „Abgeordneter Müller“. In diesem Fall haben wir eine logisch zusammenhängende Internetpräsenz (mit einer jedoch manchmal mit mehreren URL-Adressen) aus einer Provenienz: es handelt sich um eine Verzeichnungseinheit. Jedoch kann das Projekt auch eine Gruppe von Provenienzen vereinigen: z.B. Mitglieder der Fraktion mit sämtlichen Abgeordneten – darunter Herr Müller – . Jeder der einzelnen Abgeordneten ist dann Teilprojekt –weil über eigene URL individuell abrufbar– eines Projektes. Die Wahl der geeigneten Möglichkeit hängt mit der Bestandsbildung in den jeweiligen Archiven zusammen und liegt in ihrer eigenen Verantwortung.

### *2.4. Frequenz der Spiegelung:*

Die Änderungen der Internetangebote erfolgen in sehr variablen Abständen. Teilbereiche werden täglich aktualisiert (z.B. Presseinformationen), andere wöchentlich/ monatlich (Termine), andere ein-/ zweimal im Jahr (Parteitage), andere anlässlich von politisch wichtigen Anlässen (z.B. Wahlen), andere bleiben quasi permanent (Geschichte, Lebensläufe, Satzungen, Programme). Die Häufigkeit und Regelmäßigkeit der Spiegelung lassen sich nicht pauschal festlegen, jedoch können die 3 Elemente, auf die wir bei der Archivwürdigkeit hingewiesen haben, auch bei der Frequenz der Spiegelung in Betracht gezogen werden: 1. ein hierarchisch/ organisatorisches Element: welche ist die Stellung des Anbieters in der Organisationsebene der Partei?; 2. ein inhaltliches Element: wie oft wechseln die Informationen? Handelt es sich um politisch wichtige Ereignisse?; 3. ein gestalterisches Element z.B. die Einführung einer neuen Präsentation.

Die Automatisierung der Spiegelungen, flexibel nach Webauftritten gestaltet, ist eine kostbare Arbeitshilfe, wenn das Herunterladen in regelmäßigen und relativ kurzen Zeitabständen erfolgt. Da erfahrungsgemäß nicht nur die Inhalte geändert werden, sondern auch die URL-Adressen, bleibt eine regelmäßige Bewertung erforderlich.

### *2.5. Generierte Metadaten*

Ich möchte diese Tour d'horizon mit einem Hinweis auf die generierten Metadaten beenden, die in jedem Fall dokumentiert werden müssen, weil sie Informationen enthalten, die Bestandteile der Authentizität und Identität der Spiegelungen darstellen (Software, Spiegelungsdatum und –dauer, URL-Adressen, Dateienstatistiken usw.)

Raymond Pradier,  
Archiv des Liberalismus  
Theodor-Heuss-Str. 26  
51645 Gummersbach  
28.2.2006